LpB MECKLENBURG - VORPOMMERN
Landeszentrale für politische Bildung

Mecklenburg Vorpommern
MV tut gut.

Nicht meckern - sondern MACHEN!

Eine Projekt-Wanderung durch Mecklenburg-Vorpommern

Foto © Ute Grabowsky, photothek.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Demokratie lebt vom Mitmachen und Einmischen. Das kann anstrengend sein, aber wer mitmacht, kann viel bewirken. Nur an der Seitenlinie zu stehen und zu meckern bringt niemanden weiter - weder die eigenen Belange noch unser demokratisches Miteinander.

„Nicht meckern – sondern MACHEN“ lautet deshalb auch die Überschrift für die folgenden Seiten, auf denen wir Sie mitnehmen in unsere Kommunen, die eine Partnerschaft für Demokratie eingegangen sind und Orte für’s Einmischen eröffnen.

Unter dem Dach des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gibt es inzwischen 19 solcher Partnerschaften in Mecklenburg-Vorpommern, die mit ihren Veranstaltungen, Projektförderungen und Aktionen einen wertvollen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Gelingen unserer Demokratie vor Ort leisten.

Menschen aus lokalen Initiativen, Verbänden und allen Bereichen der Gesellschaft – u. a. Wirtschaft, Schule, Politik und Verwaltung – machen sich hier gemeinsam stark für unsere Grundwerte. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Beteiligung junger Menschen. Die Jugendforen innerhalb der Partnerschaften sollen ihre Teilhabemöglichkeiten stärken.

Keine Partnerschaft für Demokratie ist wie die andere. Jede Partnerschaft für Demokratie setzt eigene Akzente und trägt damit zu einer vielfältigen demokratischen Kultur in Mecklenburg-Vorpommern bei.

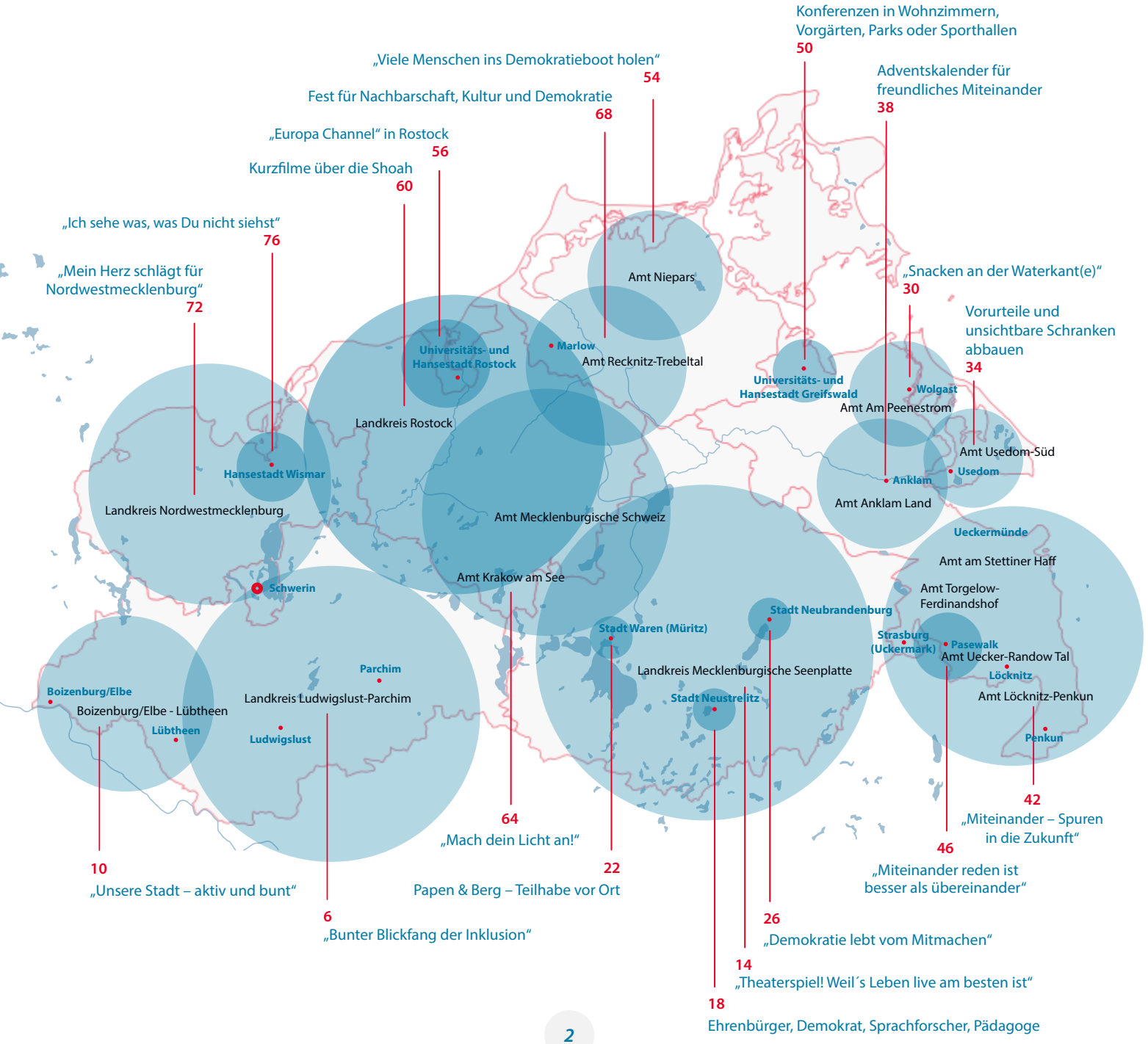
In dieser Broschüre stellen die Partnerschaften für Demokratie gelungene Beispiele vor, die zeigen, was auf regionaler Ebene alles machbar ist und wie sich vor Ort ganz konkret etwas tun lässt für unser Miteinander.

Unsere Kommunen sind dafür genau der richtige Platz: Dort fallen Entscheidungen, die sich unmittelbar auf uns auswirken, dort kann auch unser Engagement unmittelbar wirken.

Ich danke allen Aktiven in den Partnerschaften für Demokratie für ihre Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viele gute Ideen.

Bettina Martin

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern


Konferenzen in Wohnzimmern, Vorgärten, Parks oder Sporthallen
50
„Viele Menschen ins Demokratieboot holen“
54
Adventskalender für freundliches Miteinander
38
Fest für Nachbarschaft, Kultur und Demokratie
68
„Europa Channel“ in Rostock
56
Kurzfilme über die Shoah
60
„Ich sehe was, was Du nicht siehst“
76
„Mein Herz schlägt für Nordwestmecklenburg“
72
„Snacken an der Waterkant(e)“
30
Vorurteile und unsichtbare Schranken abbauen
34
Amt Niepars
Universitäts- und Hansestadt Rostock
Marlow
Amt Recknitz-Trebeltal
Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Wolgast
Amt Am Peenestrom
Landkreis Rostock
Amt Usedom-Süd
Usedom
Hansestadt Wismar
Anklam
Amt Anklam Land
Landkreis Nordwestmecklenburg
Amt Mecklenburgische Schweiz
Ueckermünde
Amt am Stettiner Haff
Amt Krakow am See
Amt Torgelow-Ferdinandshof
Schwerin
Stadt Neubrandenburg
Stadt Waren (Müritz)
Strasburg (Uckermark)
Pasewalk
Amt Uecker-Randow Tal
Parchim
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
Löcknitz
Boizenburg/Elbe
Stadt Neustrelitz
Amt Löcknitz-Penkun
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Boizenburg/Elbe - Lübtheen
Lübtheen
Ludwigslust
Penkun
42
„Miteinander – Spuren in die Zukunft“
64
„Mach dein Licht an!“
46
„Miteinander reden ist besser als übereinander“
10
„Unsere Stadt – aktiv und bunt“
22
Papen & Berg – Teilhabe vor Ort
26
„Demokratie lebt vom Mitmachen“
6
„Bunter Blickfang der Inklusion“
14
„Theaterspiel! Weil´s Leben live am besten ist“
18
Ehrenbürger, Demokrat, Sprachforscher, Pädagoge

Das **Bundesprogramm „Demokratie leben!“** fördert in ganz Deutschland lokale Partnerschaften für Demokratie. Diese unterstützen Städte, Gemeinden und Landkreise dabei, lokale Handlungskonzepte für Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen.

Die Partnerschaften für Demokratie tragen dazu bei, lokale Akteurinnen und Akteure zu aktivieren und zu vernetzen. Die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sollen zu zivilgesellschaftlichem Engagement ermutigt werden. Insbesondere die Beteiligung junger Menschen am Gemeinwesen wird durch die Partnerschaften für Demokratie gefördert.

In Mecklenburg-Vorpommern fördert das Bundesprogramm derzeit 19 Partnerschaften für Demokratie:

- Landkreis Ludwigslust-Parchim
- Boizenburg/Elbe-Lübtheen
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
- Stadt Neustrelitz
- Stadt Waren (Müritz)
- Stadtgebiet Neubrandenburg
- Stadt Wolgast / Amt am Peenestrom
- Amt Usedom-Süd
- Anklam in Kooperation mit dem Amt Anklam Land
- Amt Löcknitz-Penkun, Amt am Stettiner Haff, Amt Torgelow-Ferdinandshof, Strasburg (Uckermark) und Stadt Ueckermünde
- Stadt Pasewalk und Amt Uecker-Randow Tal
- Universitäts- und Hansestadt Greifswald
- Amt Niepars
- Universitäts- und Hansestadt Rostock
- Landkreis Rostock
- Amt Krakow am See, Amt Mecklenburgische Schweiz
- Stadt Marlow und Amt Recknitz-Trebeltal
- Landkreis Nordwestmecklenburg (außer Wismar)
- Hansestadt Wismar

Ein Teil dieser Partnerschaften für Demokratie ist schon seit 2007 durch die Förderung vorheriger Bundesprogramme aktiv (vorher unter dem Namen „Lokale Aktionspläne“).

Alle 19 Partnerschaften für Demokratie werden auch in der Förderperiode 2020 bis 2024 durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ weitergefördert.

Wie funktioniert eine Partnerschaft für Demokratie?

In den Partnerschaften kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik, der Verwaltung und Aktive aus der Zivilgesellschaft zusammen – aus Vereinen und Verbänden über Religionsgemeinschaften bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie eine **gemeinsame Strategie** für die konkrete Situation vor Ort.

Als zentrales Gremium für die Umsetzung der lokalen Strategie wird in jeder Partnerschaft für Demokratie ein **Begleitausschuss** eingerichtet. Die Begleitausschüsse sind mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Verwaltung und der lokalen Zivilgesellschaft besetzt, wobei die zivilgesellschaftlichen Ausschussmitglieder die Mehrheit stellen müssen. Sie entscheiden über die konkret umzusetzenden Maßnahmen und Projekte und tragen wesentlich zur Weiterentwicklung der lokalen Handlungsstrategie für Vielfalt und Demokratie bei.

Zur fachlichen und inhaltlichen Koordinierung der vor Ort durchgeführten Maßnahmen richten die geförderten Kommunen jeweils eine **Koordinierungs- und Fachstelle** ein. In der Regel ist diese Koordinierungsstelle bei einem freien Träger angesiedelt. Sie steuert die Umsetzung der Maßnahmen in der Partnerschaft für Demokratie, fungiert als zentrale Ansprechpartnerin und trägt zur Sichtbarmachung der Aktivitäten bei. Hierbei bündelt sie das vor Ort vorhandene Know-how und vernetzt alle beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Den geförderten Kommunen werden aus dem Bundesprogramm Mittel für einen **Aktions- und Initiativfonds** zur Verfügung gestellt, aus dem konkrete Einzelmaßnahmen finanziert werden können.

Für die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel ist ein in der kommunalen Verwaltung angesiedeltes sogenanntes **federführendes Amt** zuständig. Es fungiert als Ansprechpartner für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und verantwortet die rechtlichen Aspekte der Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie.

Mindestens einmal im Jahr findet vor Ort eine **Demokratiekonferenz** statt, zu der alle relevanten

zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure sowie entsprechende Einrichtungen und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung eingeladen werden. Auf der Demokratiekonferenz reflektieren sie gemeinsam den Stand, die Ziele und die Ausrichtung der weiteren Arbeit in der Partnerschaft für Demokratie. Für diese und andere Maßnahmen zur Vernetzung und Partizipation sowie zur Durchführung einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit erhalten die geförderten Kommunen zusätzliche Mittel.

Ein wichtiges Anliegen ist darüber hinaus, die Beteiligung gerade junger Menschen zu verstärken. Zu diesem Zweck werden in den geförderten Kommunen **Jugendforen** eingerichtet, die von Jugendlichen selbst organisiert und geleitet werden. In den Jugendforen setzen sich die Jugendlichen eigenständig mit den Zielen der Partnerschaft für Demokratie auseinander und entscheiden selbst, welche Maßnahmen und Projekte sie verwirklichen wollen. Hierzu werden gesonderte Fördermittel bereitgestellt. Die Jugendforen liefern somit eigene Beiträge für die Ausgestaltung der Partnerschaften für Demokratie und tragen dazu bei, junge Menschen für mehr Engagement zu gewinnen und ihnen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.

„Bunter Blickfang der Inklusion“

Gemeinsame Projekte der Lewitz-Werkstätten mit Peter-Joseph-Lenné-Schule bauen Hürden ab

„Kann ich diese mit jener Farbe mischen?“ oder „Wie kann ich einen Baum malen, damit er realistisch aussieht?“ Geduldig beantwortet Künstler Kai Arendt aus Parchim die Fragen der acht Mädchen und Jungen der 8. und 9. Klasse der Peter-Joseph-Lenné-Schule Ludwigslust sowie acht Beschäftigten der Lewitz-Werkstätten gGmbH. Fünf Sommertage lang gestalten sie kleine Kunstwerke auf witterungsbeständigen Platten, die anschließend an einem Containergebäude angebracht werden.

Mit dem Entstehen der Bilder entwickelten sich persönliche Beziehungen untereinander. Durch die gemeinsame gestalterische Arbeit zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen lösten sich Hemmungen sehr schnell auf. „Obwohl Schule und Werkstätten unmittelbare Nachbarn sind, gab es solch einen intensiven Kontakt miteinander vor dem ersten Projekt nicht“, berichtet die Projektkoordinatorin der Lewitz-Werkstätten gGmbH Ariane Maschmeier. „Jetzt, da sind sich alle einig, ist das Eis gebrochen.“

Es sind Freundschaften entstanden zwischen Schülerinnen und Schülern sowie den Mitarbeitenden der Lewitz-Werkstätten. „Ich bin überzeugt davon“, sagt Anett Nuklies vom federführenden Amt der Partnerschaft für Demokratie, „dass diese Freundschaften auch auf ihr Umfeld abfärben und wiederum zu gegenseitigem Verständnis beitragen.“ Nach dem Motto „Bunter Blickfang der Inklusion“ wurden Berührungsängste abgebaut. Gelernt haben die Beteiligten, dass auch Menschen mit Handicap große Potenziale haben und das Miteinander beide Seiten voranbringen kann.

Dazu brauche es aber einen Anstoß, so die Projektkoordinatorin: „Die Akzeptanz des Andersseins spielt eine große Rolle."

„Die Akzeptanz des Andersseins spielt eine große Rolle."

Mit den beiden Projekten in den Jahren 2017 und 2018 wurden rund 100 Personen direkt erreicht. Viel mehr Menschen sind durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit angesprochen worden. Die Kunstwerke wurden bei einem Sommerfest feierlich enthüllt. Zudem zieren nun 70 unterschiedlich große rote, grüne und blaue sogenannte Berührungspunkte das Containergebäude. 25 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen sowie Menschen mit Handicap haben diese mit wetterfester Acrylfarbe bemalt. Auch diese Aktion ist ein Baustein für den „bunten Blickfang der Inklusion".

Gerne denkt Anett Nuklies an die Ausstellungseröffnung 2017 zurück. „Alle Projektteilnehmenden waren sehr aufgeregt. Daher wollten wir die Erläuterung zu den Bildern selbst übernehmen. Zu unserer Überraschung waren gerade damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Handicap gar nicht einverstanden. Voller Stolz haben sie die Bilder selbst erklärt."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM

FÖRDERGEBIET

Landkreis Ludwigslust-Parchim,
rund 212.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Menschen mit und ohne Handicap, Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund

FINANZEN

rund 12.300 Euro

BETEILIGTE

Peter-Joseph-Lenné-Schule Ludwigslust

PROJEKTTRÄGER

Lewitz-Werkstätten gGmbH

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Angesiedelt beim Landkreis Ludwigslust-Parchim

Annemarie Schimske

Telefon: 03871 722 16 03
E-Mail: annemarie.schimske@kreis-lup.de

www.kreis-lup.de/leben-im-landkreis/mitmachen/bundesprogramm-demokratie-leben/

DEMOKRATIE IST ...
laut &
manchmal leise.

„Unsere Stadt – aktiv und bunt“

Fair Friday – ein buntes Demokratiefest in Boizenburg

Im Rathaus von Boizenburg/Elbe steht ein großes Herz. Dieses große Herz ist ein besonderes – es ist nämlich aus beschrifteten Legosteinen gebaut. Viele Menschen haben dort den Satz „Demokratie ist für mich …“ vervollständigt und auf einen Legostein aufgeschrieben. Dieses bunte Demokratieherz erinnert heute an das Demokratiefest, das unter dem Titel „Fair Friday“ am 26. April 2019 in Boizenburg stattfand.

Das Demokratiefest hat alle Träger und engagierten Bürgerinnen und Bürger angesprochen bzw. einbezogen. Viele Träger haben diese Möglichkeit der Kommunikation und Werbung für sich und das demokratische Miteinander genutzt. „Die Teilnahme und das aktive Mitwirken einiger demokratischer Parteien vor Ort haben den Aktionstag auf eine neue Ebene gesetzt und auch die Unterstützung von der Seite der Politik – gezeigt“, sagt Doreen Mitter von der Koordinierungs- und Fachstelle in Boizenburg. Rund 900 Menschen haben das bunte Angebot aus Kunst, Geschicklichkeit und Kultur miterlebt.

„Dieses Fest hatte eine große Wirkung und konnte ein breites Besucher-Potpourri aufweisen. So wurde wieder das Motto ‚Unsere Stadt – aktiv und bunt‘ durch zahlreiche Stände und Aktionen bekräftigt. Wir haben ein deutliches Zeichen in der

breiten Öffentlichkeit gesetzt, nicht nur mit dem Zweck der Begegnung von Mitmenschen, sondern auch der Festigung, Stärkung und Förderung von Akzeptanz, Toleranz und Respekt", freut sich die Organisatorin. Sie ist davon überzeugt, dass viel Geduld und Ausdauer nötig ist, um das demokratische Miteinander positiv zu fördern und ein Abdriften der Gesellschaft in extreme oder autoritäre Tendenzen zu vermeiden. „Zusammenleben in

„Auch eine besuchte Veranstaltung mit nur fünf Personen ist eine gute Veranstaltung, denn sie hat fünf Personen erreicht ..."

Vielfalt muss immer wieder neu eingeübt werden und bedarf einer ständigen Sensibilisierung", sagt die Boizenburgerin.

Anderen Initiativen rät Doreen Mitter: „Nur Mut, es gibt kein Falsch oder Richtig bei der Herangehensweise." Man dürfe nicht verzagen, wenn es nicht so läuft wie geplant. „Auch eine besuchte Veranstaltung mit nur fünf Personen ist eine gute Veranstaltung, denn sie hat fünf Personen erreicht und zur Teilnahme an dieser Veranstaltung motiviert."

Viele Menschen haben miteinander kommuniziert und bilden damit die Grundlage für ein gutes Netzwerk, das eine lebendige und wehrhafte Demokratie ermöglicht. So sind die Initiatorinnen und Initiatoren in Boizenburg aktiv – frei nach dem Grundsatz von Johann Wolfgang von Goethe: „Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE BOIZENBURG/ELBE - LÜBTHEEN

FÖRDERGEBIET

Boizenburg/Elbe und Lübtheen,
rund 18.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

breite Öffentlichkeit

FINANZEN

rund 4.400 Euro Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und 1.100 Euro Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern

BETEILIGTE

Kooperation zwischen dem Verein Fair_bock(t) e.V. und der Stadt Boizenburg/Elbe, unterstützt von der VersorgungsBetriebe GmbH und der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern

PROJEKTTRÄGER

Verein Fair_bock(t) e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Internationaler Bund – Verbund Nord IB Südwestmecklenburg e.V.

Doreen Mitter

Telefon: 038847 45 98 98
E-Mail: doreen.mitter@ib.de
www.aktiv-in-boizenburg-elbe-und-luebtheen.de/

„Theaterspiel! Weil´s Leben live am besten ist“

Mobiles Theater im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Theater vor Ort mit Stücken, die im Unterricht aufgegriffen werden können, die aktuelle Themen behandeln mit Profis der darstellenden Künste, die auch in der Turnhalle gutes Theater machen – das ist das Ziel der Zusammenarbeit von Schulen und „Theaterspiel“ im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Theater in den Schulen von Stavenhagen, Malchin, Demmin, Woldegk, Neubrandenburg, Malchow, Penzlin, Friedland, Altentreptow, Tützpatz, Dargun nutzten in den letzten fünf Jahren teilweise mehrfach dieses Angebot, bauten es aus und entwickelten neue Formate für Schule im ländlichen Raum. „Theaterspiel“ als mobiles Theater bringt Spiel, Improvisation, Text, Tanz, Musik, Gesang in die Schulen, und das mit großer Lust, Neugier und vor allem Erfahrung. Das Theaterteam greift unter anderem Fragen und Gedanken rund um Demokratie, Toleranz und ein friedliches Miteinander in unserer vielfältigen Gesellschaft auf und entwickelt daraus spartenübergreifende Theaterstücke.

2015 und 2016 tourte „Theaterspiel“ mit dem Stück „ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer“ durch den Landkreis, ein Stück über Alltagswiderstand, Gräuel der NS-Zeit und den Wunsch „zu Latschen statt zu Marschieren“ für Menschen ab elf Jahren.

2017 war „Theaterspiel“ mit dem Stück „‚Alle Satt?!‘ Die Weltrettungstournee durch die Mecklenburgische Seenplatte zu Nahrungsmangel und Fluchtursachen“ im Land unterwegs. Ziele waren unter anderem die Entwicklung und Stärkung des Demokratiebewusstseins, Verbindungen aufzuzei-

gen zwischen Verbrauchern, Nahrungsmangel und Fluchtursachen in Theaterstück und Workshops, Verschwendung versus Fluchtursachen mit Schülerinnen und Schülern sowie Landraub und Vertreibung zu diskutieren und westlichen Lebensstil versus Situation in Entwicklungsländern zur Debatte zu stellen. 2018 tourte das Stück erneut durch das Land.

„Können wir nicht auch mal selbst Theater spielen?", hieß es dann oft und so war der Grundstein für die Theatermacher gelegt. Das Theaterteam griff die Idee gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen auf und bot nach den Aufführungen in Workshops die Gelegenheit, zu den im Stück behandelten Themen selbst Szenen und Minidramen zu erarbeiten. In den Workshops wurden unterschiedliche künstlerische Schwerpunkte gesetzt. Auch eine Theatergruppe hat sich entwickelt – die Theaterstarter. Mittlerweile wird an drei Schulen nachhaltig im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in Theatergruppen gearbeitet.

„Theaterspiel" als mobiles Theater bringt Spiel, Improvisation, Text, Tanz, Musik, Gesang in die Schulen, und das mit großer Lust, Neugier und vor allem Erfahrung.

Diese Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren. Pro Schule und Jahr wurden mindestens 250 erreicht. Die einzelnen Projekttage an Schulen haben sich bewährt – frei nach dem Motto: „Theaterspiel! Weil´s Leben live am besten ist".

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE LANDKREIS MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

FÖRDERGEBIET

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte,
rund 270.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren, Kinder und Jugendliche an Schulen

FINANZEN

rund 4.000 bis 6.000 Euro pro Jahr

BETEILIGTE

Schulen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

PROJEKTTRÄGER

Freundschaftsverein Tczew – Witten e.V.

KONTAKT

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Partnerschaft für Demokratie

Steffi Schlick

Telefon: 0395 570 87 54 04
E-Mail: steffi.schlick@lk-seenplatte.de

www.demokratie-mse.de/

Ehrenbürger, Demokrat, Sprachforscher, Pädagoge

Musical anlässlich des 200. Geburtstages von Daniel Sanders

Neustrelitz feiert im Jahr 2019 den 200. Geburtstag eines Sohnes und Ehrenbürgers der Stadt: Daniel Sanders. Er war zu seinen Lebzeiten ein kritischer Geist, der sich als Sprachforscher, Pädagoge und Demokrat für gesellschaftliche Reformen engagierte. Seine „Xenien der Gegenwart" thematisieren Machtmissbrauch, nicht eingelöste politische Versprechen, bewusste Verbreitung von Lügen zum eigenen Vorteil, Korruption, Ungerechtigkeit, Zivilcourage, Gleichgültigkeit gegenüber gefährlichen Veränderungen in der Gesellschaft, Abgestumpftheit sowie notorischen Pessimismus.

Es lohnt sich, die Aktualität von Sanders´ Denken und Handeln in Bezug auf die gesellschaftlichen Umbrüche und Probleme der heutigen Zeit zu thematisieren und stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. So entstand die Idee für ein Musical-Projekt, an dem rund 100 Jugendliche und Erwachsene aus Neustrelitz mitwirken.

Der Musiker Torsten Harder hat aus den Texten ein Musical komponiert. Die alten Sanders-Texte übersetzt Harder in Pop, Rock, Blues und Klassik und lässt sie von einem Projektchor und Sprechern vortragen. Eine Crossover-Band sorgt für das musikalische Fundament des Werkes. Gesang, Sprache, Tanz, Licht und Musik entfachen ein Feuerwerk der Sinnlichkeit. Dieses grandiose Zusammenspiel trägt Sanders´ gesellschaftskritische Schriften in unsere heutige Zeit. „Ich will mit dem Musical wachrütteln", beschreibt Harder sein Werk. Auf überraschende Weise verdeutlicht es, wie frech, ironisch, witzig und gleichzeitig bitter ernst San-

ders' Texte waren und welche Aktualität ihnen noch heute innewohnt.

„Anknüpfungspunkte für die Projekte sind Fragen der Demokratiebildung und -entwicklung, der gesamtdeutschen sowie der regionalen Geschichte, das Verhältnis der Religionen untereinander und die deutsche Sprache."

Umrahmt wird das Musical-Projekt mit zahlreichen weiteren Veranstaltungen in Neustrelitz, die sich mit dem Leben und Wirken ihres Ehrenbürgers beschäftigen. Wer war dieser Mensch, der in Neustrelitz aufwuchs, das Gymnasium Carolinum besuchte und später die Jüdische Schule in Alt-Strelitz leitete? Der in Konkurrenz zu den Brüdern Grimm ein bis zur Zeit des Nationalsozialismus als Standardwerk der deutschen Sprache angesehenes Wörterbuch schuf? Der mit Philosophen und anderen Gelehrten seiner Zeit einen intensiven Austausch pflegte und der sich in der 1848er-Reformbewegung als führende Persönlichkeit in der Demokratiebewegung engagierte?

Ausgehend von diesen Fragen will die Partnerschaft für Demokratie gemeinsam mit der Stadt Neustrelitz auf Daniel Sanders und die von ihm angestoßenen Debatten neugierig machen und sie aus heutiger Sicht hinterfragen, aufgreifen und weiterdenken. „Anknüpfungspunkte für die Projekte sind Fragen der Demokratiebildung und -entwicklung, der gesamtdeutschen sowie der regionalen Geschichte, das Verhältnis der Religionen untereinander und die deutsche Sprache", sagt die Koordinatorin der Partnerschaft für Demokratie Neustrelitz, Dr. Monique Wölk vom CJD Nord. „Deshalb haben wir mit ganz unterschiedlichen Partnern – zivilgesellschaftlich engagierten Gruppen, Jugendlichen und Vereinen – viele verschiedene Projekte und Aktionen zu Daniel Sanders umgesetzt. Das hat Daniel Sanders, sein Leben und Wirken und die Bedeutung seiner Schriften und Ansichten für die gesellschaftlichen Fragen und Probleme der heutigen Zeit in der Stadt bekannter gemacht und zu einem offenen Dialog angeregt."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT NEUSTRELITZ

FÖRDERGEBIET

Stadt Neustrelitz,
rund 22.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neustrelitz, besonders junge Menschen

FINANZEN

rund 25.000 Euro

BETEILIGTE

Neustrelitzer Chöre, Kirchenchor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Strelitzer Land, Tanzkompagnie und Theater Neustrelitz, Karbe-Wagner-Archiv, Museum im Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz

PROJEKTTRÄGER

CJD Nord

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: CJD Nord

Dr. Monique Wölk

Telefon: 0151 40 63 92 37
E-Mail: Monique.Woelk@cjd-nord.de

www.neustrelitz.de/leben/partnerschaft-fuer-demokratie/

Papen & Berg – Teilhabe vor Ort

In Waren (Müritz) laden Krokodil und Frosch zum Austausch ein

Die beiden grünen Tiere sind aus Waren (Müritz) nicht mehr wegzudenken. Der Frosch „Papen" und das Krokodil „Berg" sind bei Aktivitäten der Partnerschaft für Demokratie immer dabei. Zumeist Jugendliche schlüpfen in die Kostüme und erregen so die Aufmerksamkeit der Anwohnerinnen und Anwohner insbesondere im Stadtteil Papenberg. „Papen" und „Berg" gehen vor Ort auf die Menschen zu, fragen nach ihren Wünschen, Ideen und wie das Zusammenleben wahrgenommen wird. Sie hören aufmerksam zu. „Wir schaffen damit einen niedrigschwelligen Zugang zu Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien", sagt Stefanie Reinart von der Koordinierungs- und Fachstelle beim CJD Nord. Flyer oder andere textliche Ansprachen hätten sich in der Vergangenheit als ungeeignetes Kommunikationsmittel herausgestellt.

Mit den lebensgroßen Tierfiguren erzeugt das Projekt der lokalen Partnerschaft für Demokratie Interesse. Seit 2016 gibt es inzwischen die beiden Tiere. Ergänzt wurden sie mittlerweile durch 1.300 Plüsch-, Bade- und Ausmaltiere, die besonders bei den Jüngsten immer gut ankommen. „Mit dieser Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit wollten wir anfänglich lediglich die Sichtbarkeit der Partnerschaft vor Ort erhöhen", erinnert sich Stefanie Reinart und gesteht lächelnd: „Wir haben uns von einem Projekt des Jugendforums inspirieren lassen, bei dem die Jugendlichen als Tiere verkleidet bunt aufgetreten sind."

„Wichtig ist es, einen Wiedererkennungswert zu schaffen und dauerhaft aktiv zu sein."

Jetzt sind Papen und Berg auf fast allen Veranstaltungen mit von der Partie – vom Kindertag über den städtischen Umzug bis hin zum großen Jugendkonzert. Die angesprochene Altersgruppe reicht von Erstklässlern bis hin zu jungen Erwachsenen. Auch auf dem jährlich stattfindenden Weihnachtsmarkt im Papenberger Jugendtreff sind die beiden vor Ort, kommen mit den Menschen ins Gespräch und erkunden die Bedarfe. „Wichtig ist

es, einen Wiedererkennungswert zu schaffen und dauerhaft aktiv zu sein“, sagt die Projektleiterin. „So können wir ein Identifikationsmerkmal setzen.“

Nach ihrer Erfahrung sind viele Projekte bzw. Ideen zu anspruchsvoll und komplex. „Wir sollten unsere Ziele nicht zu hoch stecken. Mit Formaten, die es ermöglichen mit den Menschen vor Ort in Austausch zu kommen, erreichen wir viel mehr.“

Am Anfang stand die Planungsphase, die mit ca. 30 Stunden zeitintensiv war. Danach aber ist der Aufwand überschaubar. Jede Durchführung dauert vier bis sechs Stunden, hinzu kommt jeweils noch eine Stunde Vorbereitung sowie eine Nachbereitungszeit von etwa ein bis zwei Stunden. Auch finanziell sieht die Bilanz nach fast vier Jahren Laufzeit positiv aus. Die relativ hohen Anschaffungskosten mit circa 400 Euro für die Kostüme und 4.000 Euro für die Give Aways haben sich gelohnt.

Das Motto „Papen & Berg – Teilhabe vor Ort“ hat sich bewährt. Selbst Warens Bürgermeister ist mit Papen und Berg bestens bekannt, wie man unter anderem beim gemeinsamen Zieleinlauf des Beachcup-Sommerbiathlons im letzten Jahr vor Ort beobachten konnte.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT WAREN (MÜRITZ)

FÖRDERGEBIET

Stadt Waren (Müritz),
rund 21.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder- und Jugendliche

FINANZEN

rund 4.400 Euro
zzgl. Aufwandsentschädigungen der „Tiere“

BETEILIGTE

städtische Jugendeinrichtungen, Schulen, Horte, Institutionen, Vereine und Verbände

PROJEKTTRÄGER

CJD Nord

KONTAKT

Externe Koordinations- und Fachstelle

Träger: CJD Nord

Stefanie Reinart

Telefon: 0160 144 00 17
E-Mail: stefanie.reinart@cjd-nord.de

www.waren-mueritz.de/de/stadtpolitik-gremien/3.02-demokratie-leben/

„Demokratie lebt vom Mitmachen“

Breite Bürgerbeteiligung für Jubiläumsfeier 40 Jahre Datzeberg

Am Tag des Bürgerfestes trug Joel Ilchmann die organisatorische Verantwortung und musste am längsten auf dem Platz bleiben. Der Mitarbeiter des Stadtteilbüros Datzeberg erinnert sich: „Es war schon spät. Wir waren endlich mit dem Aufräumen fertig und ich schloss die letzten Sachen ein. Ich war total müde und froh, dass ich endlich nach Hause konnte. Auf dem Heimweg musste ich am Festplatz vorbei und ich bemerkte, dass der Platz noch voller feiernder Menschen war. Da war eine super glückliche Atmosphäre. Die Leute hatten sich ihre eigene Musik angemacht und standen überall in Gruppen verteilt, sich angeregt unterhaltend. ‚Da ist wirklich was Bedeutendes für den Stadtteil passiert‘, dachte ich so in dem Moment.“

Das Fest, das am 9. Juni 2018 auf dem Datzeberg anlässlich des 40. Geburtstages des Stadtteils gefeiert wurde, besuchten rund 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils und angrenzender Wohngebiete. Ein bunter Reigen aus Kultur, Gastronomie und anderen Angeboten brachte Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen zusammen. Viele neue Kontakte wurden geknüpft. „Ich bin überzeugt davon, dass das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil gestärkt wurde“, sagt Joel Ilchmann. „Berührungsängste waren nicht spürbar. Die Atmosphäre des Festes war vielfältig und friedlich“, erinnert er sich.

Rund 100 Helferinnen und Helfer haben zum Gelingen des Festes beigetragen. „Demokratie lebt vom Mitmachen“, betont Peter Scheifler vom CJD

„Es entsteht ein stärkeres Bewusstsein, dass man selbst etwas erreichen kann und ein besseres Verständnis für Herausforderungen demokratischer Prozesse.“

Nord, der als Koordinator der Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg das Projekt begleitet hat. Menschen wollen für ihre Nachbarschaft selbst aktiv werden und ihr Umfeld gestalten – das ist Bürgerbeteiligung im besten Sinne. Das Festkomitee aus Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen zur Vorbereitung der Feierlichkeiten hat sich im Rahmen des Projektes fünfmal getroffen. Die

Beteiligten haben dabei auch erfahren, dass Demokratie sehr anstrengend sein kann und Zeit kostet. Es wurden viele Diskussionen und Streitgespräche geführt, Argumente abgewogen, zugehört und Themen wieder und wieder besprochen. Schließlich wurde doch immer ein Konsens gefunden. Das tolle Stadtteilfest, da waren sich alle einig, war dann auch alle Anstrengung wert. Peter Scheifler resümiert: „Mit dem Bürgerfest wurde gezeigt: Nichts stärkt Zusammenhalt mehr als gemeinsamer Erfolg. Es entsteht ein stärkeres Bewusstsein, dass man selbst etwas erreichen kann und ein besseres Verständnis für Herausforderungen demokratischer Prozesse.“

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT NEUBRANDENBURG

FÖRDERGEBIET

Stadt Neubrandenburg,
rund 65.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Datzeberg

FINANZEN

4.486 Euro

BETEILIGTE

Vereine, Verbände, Unternehmen des Stadtteils Datzeberg und der Stadt Neubrandenburg, u.a. Stadtteil-AG Datzeberg (Neuwoba, Neuwoges, Grand City Property, Caritas, Polylux e.V., ASB, Behindertenverband, Berufliche Schule für Wirtschaft und Verwaltung, Grundschule Datzeberg, Hoffnungskirche am Datzeberg, MediClin Müritz-Klinikum GmbH), Bistro Schlemmerrunde, Garagenverein, Kleingartenverein Trockener Weg IV, Bürgerinitiative Datzeberg, Stadtteilbüro Datzeberg, Hochschule Neubrandenburg

TRÄGER

Polylux e.V.

KONTAKT

Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg

Remo Bock

Telefon: 0395 555 26 84
E-Mail: remo.bock@neubrandenburg.de

www.demokratie-nb.de/

„Snacken an der Waterkant(e)“

Demokratiekonferenz in Wolgast ohne Tagesordnung

„Wolgast ist lebens- und liebenswert, weil …“ – so lautete die Leitfrage für die Teilnehmenden der Demokratiekonferenz am Fischmarkt in Wolgast am 29. August 2018. „Die Anwesenden sollten über die schönen Seiten Wolgasts nachdenken, sich dieser bewusst werden und nicht nur das Negative diskutieren“, erläutert Projektkoordinatorin Karin Braun vom Handels- und Gewerbeverein Wolgast e.V. „Somit galt, jeder und jede, der oder die etwas Negatives zu sagen hat, musste vorher etwas Positives einbringen.“ Mit dem Titel „Snacken an der Waterkant(e)“ wurde bewusst geworben und Neugier geweckt. Absichtlich verzichtete man auf langwierige Vorträge oder Schwerpunktdiskussionen. Vielmehr entwickelten sich die Gespräche ungezwungen und spontan – eine (Demokratie-)Konferenz ohne Tagesordnung.

Bei „Snacken an der Waterkant(e)“ kamen die Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch und konnten auf ausgeteilten Meinungskarten ihre Gedanken, Lob, Kritik, Wünsche oder auch Sorgen festhalten. Politische Vertreterinnen und Vertreter des Amtsbereiches, wie zum Beispiel der Bürgermeister der Stadt Wolgast und der Bürgermeister der Stadt Lassan, gingen bereits vor Ort auf Fragen ein und

schufen eine Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Der Titel „Snacken an der Waterkant(e)“ wurde wortwörtlich genommen.

„Wir haben damit ein einfaches, aber sehr effektives und gewinnbringendes Veranstaltungsformat umgesetzt, das mit verhältnismäßig geringem Aufwand große Erfolge erzielt hat.“

Die Aktion erreichte in der Region rund 250 Menschen. „Wir haben damit ein einfaches, aber sehr effektives und gewinnbringendes Veranstaltungsformat umgesetzt, das mit verhältnismäßig geringem Aufwand große Erfolge erzielt hat“, findet Katharina Funke von der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie. „Der Politikverdrossenheit kann mit derartigen Veranstaltungen entgegengewirkt werden.“

Die Veranstaltung habe gezeigt, dass das Format einen sehr guten Zugang zu den Bürgerinnen und Bürgern geschaffen hat. Ihre Meinungen, Ideen, Kritiken und Anregungen konnten erfasst und ausgewertet werden. Im Jahr 2019 wurde in Anlehnung an „Snacken an der Waterkant(e)“ der „Du bist Wolgast“-Tag mit ähnlichem gutem Erfolg initiiert.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT WOLGAST/AMT AM PEENESTROM

FÖRDERGEBIET

Stadt Wolgast und Amt Am Peenestrom mit sechs amtsangehörigen Gemeinden und einer amtsangehörigen Stadt, rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

breite Öffentlichkeit

FINANZEN

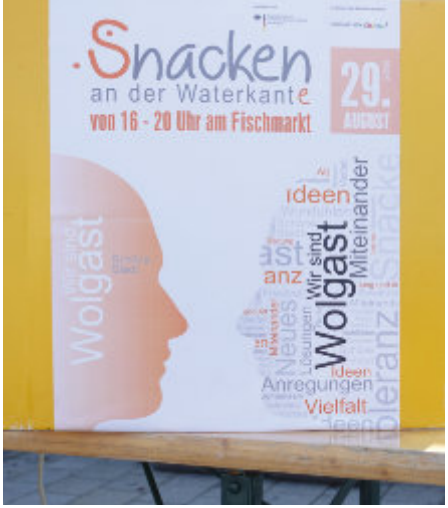
rund 3.900 Euro

BETEILIGTE

Stadtverwaltung Wolgast, politische Akteurinnen und Akteure der Region, Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald, Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern, Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

PROJEKTTRÄGER

Handels- und Gewerbeverein Wolgast e.V.



KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Elke Quandt und Katharina Funke

Telefon: 03836 25 11 22
E-Mail: elke.quandt@wolgast.de oder
katharina.funke@wolgast.de

www.demokratie-leben-wolgast.de/

Vorurteile und unsichtbare Schranken abbauen

Lieper Klöneck gibt es seit fünf Jahren

Bei der Gründungsveranstaltung des Heimatvereins Lieper Winkel e.V. stand Marina Sundmacher am Eingang und begrüßte kommende Gäste. Einer älteren Dame mit einem Rollator, aus dem Dorf kommend, reichte sie die Hand und sagte: „Herzlich willkommen auf dem Heimathof! Schön, dass Sie da sind!" Diese entgegnete unwirsch auf Plattdeutsch: „Nu hör eis to, ick bün ne Einheimische und dat wir immer uns Heimathof!" (Nun hör mal zu, ich bin eine Einheimische und das war immer unser Heimathof) und ließ sie stehen. Nach einigen Veranstaltungen, die sie besuchte, sagte sie: „Ick häf nicht dacht, dat ji, de Totreckten, dat dörchholln un uns Olln begiestern könn …" (Ich habe nicht gedacht, dass ihr, die Zugezogenen, durchhaltet und uns Alte begeistern könnt) und übergab ihr eine Spende.

Dies umreißt, wie es den Vereinsmitgliedern gelungen ist, Alteingesessene und Zugezogene aller Altersgruppen und sozialer Schichten zusammenzubringen. Mit dem „Lieper Klöneck", das seit fünf Jahren besteht und etwa 15 Veranstaltungen im Jahr anbietet, sind bereits 1.500 Menschen erreicht worden. „Den besten Erfolg", sagt Dr. Klaus Kögler vom Vereinsvorstand, „erzielt man durch engagiertes, aber nicht dominierendes Auftreten. Alle müssen immer das Gefühl haben, ihre Beiträge selbstbestimmt gestalten zu können." Als wesentliche Elemente des Erfolgs sieht der Usedomer das gelebte Beispiel der Vereinsmitglieder und den direkten persönlichen Kontakt.

Mit den verschiedenen Veranstaltungen wird eine Plattform geboten, auf der der Dialog der Zielgruppe und das Gespräch mit politischen Ent-

scheidungsträgerinnen und -trägern ermöglicht und gefördert wird. „Wir verzichten grundsätzlich auf elektronische Musikbeschallung“, erzählt Dr. Klaus Kögler. Denn es gehe ihnen darum, Gruppengespräche zu ermöglichen. Per WhatsApp ermutigen sie zum aktiven Engagement für eine bestimmte Veranstaltung. Mit dem Heimatmuseum schaffen sie ein regionales Identifikationsobjekt.

Mit den verschiedenen Veranstaltungen wird eine Plattform geboten, auf der der Dialog der Zielgruppe und das Gespräch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern ermöglicht und gefördert wird.

„Wir wollen helfen, die gesellschaftlichen Verwerfungen nach 1990 endgültig zu überwinden und die gemeinsame Teilhabe am öffentlichen Leben zu stärken sowie das soziale und politische Engagement der Einzelnen zu fördern“, sagt das Vereinsmitglied. Das Zusammenleben ist reizvoller geworden. Vorurteile und unsichtbare Schranken sind zu einem großen Teil abgebaut worden. Durch die verstärkte Zusammenarbeit können aus der Bevölkerung heraus viel leichter gemeinsame Projekte realisiert werden.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE AMT USEDOM-SÜD

FÖRDERGEBIET

Amt Usedom-Süd,
rund 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Alteingesessene und Zugezogene aller Altersgruppen und sozialer Schichten sowie Urlaubsgäste und Einwohnerinnen und Einwohner der weiteren Umgebung

FINANZEN

rund 4.000 Euro pro Jahr

BETEILIGTE

Kirchengemeinde Morgenitz, freiwillige Feuerwehr, mehrere Vereine der Region

TRÄGER

Lieper Winkel e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: community coaching e.V. – Institut für Demokratieentwicklung

René Lenz

Telefon: 0175 919 72 47
E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de

www.wirvonhier-usedom.de

Foto: Joanna Kosinska © Unsplash.com

Adventskalender für freundliches Miteinander

Anklam bietet in der Vorweihnachtszeit täglichen Treff an

Beim Fotoshooting im vergangenen Jahr konnten sich die Besucherinnen und Besucher verkleiden, schminken und in Szene setzen. „Zunächst zierten sich alle Besucher deutlich, als dann aber die jüngste Teilnehmerin mit Begeisterung anfing, sich selber bunt zu bemalen und verschiedene Hüte und andere Kopfbedeckungen ausprobierte, brach das Eis und plötzlich hatten alle Spaß. Egal ob groß oder klein. Und es entstanden stundenlang ganz wundervolle Bilder, die zum Teil mit großem Stolz zu Weihnachten verschenkt worden sind", erinnert sich Sylke Domes vom Arbeiter-Samariter-Bund in Anklam.

Seit zwei Jahren bietet der Arbeiter-Samariter-Bund in der Vorweihnachtszeit einen Adventskalender der besonderen Art. Täglich außer sonntags sind Menschen aus Anklams Südstadt eingeladen, gemeinsam eine harmonische Zeit beim Arbeiter-Samariter-Bund zu verbringen. „Durch die ganz unterschiedlichen vorweihnachtlichen Angebote ist für alle etwas dabei, womit sie sich gerne beschäftigen oder was sie gerne erleben möchten. Dadurch, dass die Angebote für die Bürger kostenfrei sind, können auch die Menschen daran teilnehmen, deren finanzielle Situation solche Extras nicht zulässt", sagt Sylke Domes. Die Palette reicht von gemeinsamen weihnachtlichen Bastelnachmittagen, gemeinsamem Kochen oder auch dem Herstellen von Baumschmuck für die Südstadttanne. Auch gemeinsames Backen, Kaffeetrinken oder ein Besuch auf dem Anklamer Adventsmarkt

mit selbst hergestellten Laternen stehen auf dem Programm. Der Nikolaus füllt die Stiefel und zum Höhepunkt kommt an Heiligabend der Weihnachtsmann vorbei.

Mit diesem Adventskalender werden jährlich rund 90 Menschen erreicht. „So bekommen wir Zugang zu verschiedenen Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft", sagt die Mitarbeiterin des Arbeiter-Samariter-Bundes. Viele Menschen leben in der Südstadt Anklams nah beieinander und kennen sich trotzdem nicht. Mit dem Adventskalender wird jährlich ein Event geschaffen, dass das Kennenlernen unkompliziert ermöglicht und die Grundlage für ein freundliches Miteinander bietet.

„Ich persönlich bin überzeugt davon, dass wir die Menschen dort abholen müssen, wo sie sich befinden – ohne Maßstäbe zu setzen und ohne zu vergleichen."

„Ich persönlich bin überzeugt davon, dass wir die Menschen dort abholen müssen, wo sie sich befinden – ohne Maßstäbe zu setzen und ohne zu vergleichen", unterstreicht Sylke Domes. „In jedem Menschen liegt ein Goldklumpen verborgen. Man muss sich nur die Mühe machen, ihn zu suchen."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT ANKLAM IN KOOPERATION MIT DEM AMT ANKLAM LAND

FÖRDERGEBIET

Hansestadt Anklam und Amt Anklam Land, rund 24.700 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche und deren Eltern aus allen sozialen und kulturellen Herkünften

FINANZEN

rund 2.500 bis 4.000 Euro pro Jahr

BETEILIGTE

Johanniter-Kita Sonnenschein

PROJEKTTRÄGER

Arbeiter-Samariter-Bund

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: community coaching e.V. – Institut für Demokratieentwicklung

René Lenz

Telefon: 0175 919 72 47
E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de

www.anklam.de/

„Miteinander – Spuren in die Zukunft“

Tanz und Toleranz in Torgelow

Täglich mehr als 40 Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Migrationshintergrund leben in der Jugendberatungs- und Begegnungsstätte im Stadtteil Spechtberg in Torgelow ein gemeinsames Miteinander. Ob die Tanzkinder der „Diamonds“, die Fußballer des „FC Pio“, die malenden Künstlerinnen und Künstler, die „Computermäuse“, die „Fahrradschrauber“ oder die „Jungen Gärtner“, all das sind beliebte und aktive Gemeinschaften, die Dank engagierter und offener Menschen regelmäßig im Jugendclub stattfinden. „Miteinander – Spuren in die Zukunft“ – von diesem Ansatz sind die Teilnehmenden in der Präventionsarbeit überzeugt und verweisen nicht ohne Stolz darauf, dass die Gruppe bunt gemischt und einer für den anderen da ist.

Die Tanzgruppe „Diamonds“ hat sogar mehrfach – zuletzt im Jahr 2019 – bei Talentwettbewerben den ersten Platz abgeräumt. Das Tanztraining findet einmal wöchentlich unter Leitung einer ehrenamtlichen Tanzlehrerin, unterstützt von einer Co-Tanzlehrerin, statt. Etwa 15 Kinder gehören der Tanzgruppe an. Sie steht allen offen, die tanzen möchten und die notwendige Bereitschaft und Begeisterung für die Teilnahme am regelmäßigen Training und auch an öffentlichen Auftritten mitbringen. „Dabei wird nicht nur der Spaß am Tanzen, der körperlichen Aktivität vermittelt, sondern auch Werte wie Zusammenhalt, Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit“, erzählt Kathrin Linse von der Koordinierungs- und Fachstelle beim Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V. „Das Training und die öffentlichen Auftritte vor

Publikum stärken das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen jedes Teilnehmenden."

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter leitet und betreut die „Jungen Gärtner". Er gibt sein Wissen um die richtige Pflege ausgerichtet an den Bedürfnissen der Pflanzen gerne weiter. „Ein besonderes Anliegen ist es, den Kindern und Jugendlichen aktiv und mitgestaltend zu vermitteln, welche Pflanzen

es gibt und welche Arbeiten für deren Aufzucht und Pflege notwendig sind", so Kathrin Linse. „Gerade unser Hochbeet mit den zahlreichen Obst- und Gemüsepflanzen erfreut sich großer Beliebtheit."

„Wir wollen innerhalb und außerhalb der Einrichtung Angebote zur Verfügung stellen, damit alle Kinder einen gemeinsamen Ort der Begegnung haben, wo sie aktiv miteinander kommunizieren, spielen und lernen können", erläutert die Projektmitarbeiterin. „Es werden keine Unterschiede sozial, religiös oder ethnisch gemacht. Was zählt, ist das gemeinsame Miteinander, Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen wie gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft, Empathie und die Achtung vor dem Anderen." Toleranz in Torgelow wird gelebt.

„Es werden keine Unterschiede sozial, religiös oder ethnisch gemacht. Was zählt, ist das gemeinsame Miteinander."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE AMT LÖCKNITZ-PENKUN, AMT AM STETTINER HAFF, AMT TORGELOW-FERDINANDSHOF, STRASBURG (UCKERMARK) UND STADT UECKERMÜNDE

FÖRDERGEBIET

Amt Löcknitz-Penkun, Amt Torgelow-Ferdinandshof, Amt Am Stettiner Haff, Stadt Ueckermünde, Stadt Strasburg, rund 44.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Ehrenamtliche, Kinder- und Jugendliche

FINANZEN

rund 3.500 Euro

BETEILIGTE

Vereine, Initiativen, Organisationen der Region

TRÄGER

Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.

Kathrin Linse

Telefon: 03973 21 01 41
E-Mail: info@kjr-vg.de

www.kjr-vg.de/index.php/demokratie/partnerschaft-fuer-demokratie

füreinander!
PASEWALK entdecken
Freizeit
DEMO
KRATI
LADE
ANKLA
DEMOKRATIS
IM LÄNDLICI
VORPOMME
lpB

„Miteinander reden ist besser als übereinander“

Pasewalker Stadtgespräche organisieren das Mitmachen

„Miteinander reden ist besser als übereinander, wird jedoch viel zu wenig praktiziert“, finden viele Menschen in Pasewalk. Das soll sich ändern mit den Pasewalker Stadtgesprächen, die bereits zweimal stattgefunden haben. „Diese Veranstaltung stellt eine neue und bürgernahe städtische Kommunikationsform dar, deren Fortsetzung von der Beteiligung und den Vorstellungen der Pasewalker Bürgerinnen und Bürger abhängen wird“, sagt Initiatorin Annett Freier vom DemokratieLaden Anklam.

Neben Fragen wie „Wer ist eigentlich wofür in der Stadt zuständig? Wer hat welche Rechte, Pflichten und Möglichkeiten? Wie schaffen wir es, gut miteinander ins Gespräch und auch ins Handeln zu kommen?“ werden städtische Vorhaben, neue Ideen sowie Vorstellungen und Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern, die das Zusammenleben und die Gestaltung in und von Pasewalk betreffen, zur Sprache kommen.

„Es kommen immer Menschen, die Missstände ansprechen, aber die auch das Potenzial der Stadt sehen und konkrete Ideen haben“, beobachtet Bürgermeisterin Sandra Nachtweih. „Außerdem bekommen Menschen mit, wie Entscheidungsprozesse der Verwaltung laufen.“ Schließlich sei es nicht unbedingt Desinteresse, wenn die Verwaltung ein Thema nicht vorantreibe, sondern es könne auch daran liegen, dass Prioritäten anders gesetzt werden mussten.

Nach den ersten beiden mit 40 bis 50 Teilnehmenden besuchten Stadtgesprächen soll das Format nun regelmäßig je einmal im Frühjahr und im Herbst stattfinden. „So entsteht nach und nach ein Dialog zwischen Verwaltung und Bürgerinnen

und Bürgern“, sind sich Annett Freier, Sandra Nachtweih und der Stadtpräsident Ralf Schwarz einig. „Alle Interessierten können mitverfolgen, was auf den Weg gebracht wird.“

Themen waren unter anderem: aktuelle Entwicklungen bei der Freiwilligen Feuerwehr, der Stand der Dinge in Sachen Kürassierpark, Lokschuppen, Stadtteilmensa, Verkehrskonzept, Jugendarbeit und DRK-Kita-Ausbau. Auch unter dem Motto „GRÜNE STADT“ und „AKTIVE STADT“ konnten Ideen für ein besseres Klima, sowohl im ökologischen als auch im sozialen Sinne verhandelt werden.

„Wir bieten nichts Fertiges, sondern das Format wird stets weiterentwickelt – immer mit den Partnern vor Ort bzw. zusammen mit Vertretern der Zielgruppe.“

Beim Thema „Grüne Stadt“ gibt es zum Beispiel bereits zahlreiche Ideen, Engagement und Vernetzungsmöglichkeiten. So ist die Initiative „Bienenfreundliche Stadt Pasewalk“ bereits im Bereich Ökologie aktiv. Der Vorschlag, die Pflege der Grünflächen mit ehrenamtlicher Arbeit zu verbinden, wird hier von allen Seiten positiv aufgenommen. Die Bepflanzung und Pflege von Hochbeeten in der Umgebung könnte durch einzelne Partnerinnen und Partner wie Schulen, Vereine oder durch Einzelpersonen übernommen werden.

„Man muss nicht alles neu erfinden“, sagt Annett Freier, „es gibt schon etwas, da kann man andocken.“ Es brauche jemanden, der Handlungsempfehlungen anbietet, koordiniert und die Organisation unterstützt. „Wir bieten nichts Fertiges, sondern das Format wird stets weiterentwickelt – immer mit den Partnern vor Ort bzw. zusammen mit Vertretern der Zielgruppe.“

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STADT PASEWALK UND AMT UECKER-RANDOW TAL

FÖRDERGEBIET

Stadt Pasewalk und Amt Uecker-Randow Tal,
rund 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pasewalk

FINANZEN

rund 600 Euro

BETEILIGTE

DemokratieLaden Anklam

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: schloss bröllin e.V.

Katharina Husemann

Telefon: 039747 56 50 22
E-Mail: demokratie-leben@broellin.de

www.pasewalk.de/de/rathaus-buergerservice/demokratie-leben/

Konferenzen in Wohnzimmern, Vorgärten, Parks oder Sporthallen

„DemokraTISCH“ als Demokratiekonferenz

„Am Anfang stand die Frage: Wie erreichen wir Menschen, die nicht zu einer Tagung oder Konferenz kommen? Wenn es um Demokratie geht, dann geht uns das alle an. Dann müssen wir uns gegenseitig zuhören, wissen was uns bewegt“, erinnern sich Laura Freitag und Anita Völlm von der Koordinierungs- und Fachstelle, Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V. Und so entstand die Idee, die zweite Demokratiekonferenz der Partnerschaft für Demokratie verteilt über ganz Greifswald stattfinden zu lassen. Am DemokraTISCH!

An bunt besetzten Tischen in Wohnzimmern, Vorgärten, Parks oder Sporthallen klönen, schnacken, erzählen Greifswalderinnen und Greifswalder das, was sie hier bewegt. Es geht um ihre Geschichten und Gedanken über Greifswald heute, früher und für die Zukunft.

„Demokratie bedeutet, gemeinsam Lösungen finden. Und gemeinsam funktioniert, wenn wir fragen, zuhören, erzählen, Perspektiven wechseln. Interessierte aus Vereinen, Initiativen, Politik, Verwaltung oder Privatpersonen laden zu einem Demokratie-Tisch ein“, berichten die Koordinatorinnen.

Die Gastgeberinnen und Gastgeber haben Verpflegungsgutscheine, Flyer zum Einladen und einen Methodenkoffer für das gegenseitige Geschichtenerzählen erhalten. Damit wurden im September 2019 über 100 Menschen erreicht. Das ursprüngliche Ziel von zehn Tischen wurde schnell überschritten. Am Ende gab es 14 Termine.

„Den spannendsten Moment fand ich, als in einer Gruppe, die sich regelmäßig trifft, der Satz aufkam:

‚Mensch, jetzt weiß ich ein wenig mehr über dich, darüber haben wir uns ja noch nie unterhalten.' Da entwickelte sich ein Gespräch zwischen einer Frau, die von sich sagte, dass sie eine braune Diktatur und eine rote Diktatur erlebte, und einem jungen Geflüchteten aus Syrien. Beide hatten Fragen an ihr Gegenüber und ihr Leben in diesen unterschiedlichen Zeiten und Situationen", erinnert sich Anita Völlm.

„Die Menschen hatten Gelegenheit sich auszutauschen, einander zuzuhören und einander kennenzulernen. Ich denke, dass so etwas im Kleinen eine Änderung des Blickwinkels anregen kann", resümiert die Koordinatorin. Das Projekt ist zudem

„Mensch, jetzt weiß ich ein wenig mehr über dich, darüber haben wir uns ja noch nie unterhalten."

noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen in einer Ausstellung präsentiert werden. Bei fast allen Tischen wurde über Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern gesprochen. „Diese Ergebnisse werden wir noch in die Bürgerschaft tragen, sodass die Diskussionen weiter geführt werden."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD

FÖRDERGEBIET

Universitäts- und Hansestadt Greifswald,
rund 60.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Bürgerinnen und Bürger der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

FINANZEN

rund 1.100 Euro

BETEILIGTE

verschiedene Vereine und Initiativen der Stadt, u.a. Sportbund, Interkulturelles Café, Caritas und Mehrgenerationenhaus

PROJEKTTRÄGER

Kultur- und Initiativenhaus Greifwald e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Kultur- und Initiativenhaus Greifwald e.V.

Laura Freitag und Anita Völlm

Telefon: 03834 412 79 88
Mobil: 0179 129 03 27
E-Mail: kontakt@pfd-greifswald.de

www.pfd-greifswald.de/

„Viele Menschen ins Demokratieboot holen“

Unterschriften für einen Radweg in Niepars

Das Ziel haben sie deutlich vor Augen: viele Menschen in der Umgebung von Niepars wünschen sich einen Radweg vom Bodden an die Barthe bis ins Binnenland. Dafür haben sie im Sommer 2018 rund 3.000 Unterschriften gesammelt. „Wir waren viele Stunden unterwegs auf verschiedenen Fahrradstrecken und haben Menschen angesprochen“, erinnert sich Kristina Freyberger von der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft. „Sowohl Einheimische als auch Touristen haben mit ihrer Unterschrift ein klares Signal für einen Fahrradweg an der L 21 gesetzt.“

Mit dem Radweg würde eine Möglichkeit geschaffen, „von der Küste aus die Dörfer und Gemeinden im Binnenland zu erkunden und ihre Schönheiten zu entdecken. Die Region präsentiert sich mit einer Vielzahl von Backsteinkirchen, Gutshäusern, Seen und Naturschutzgebieten und wäre mit dem Fahrradweg ideal touristisch zu erschließen. Das gilt besonders für Familien mit Kindern, die ohne Auto die Region entdecken wollen“, heißt es in dem Aufruf.

„Mit dem Projekt wollten wir möglichst viele Menschen ins Demokratieboot holen“, erzählt Kristina Freyberger, die sich selbst als Impulsgeberin versteht. „Wir haben die Menschen vor Ort in ihren Möglichkeiten und ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt.“ Mit einer Unterschriftensammlung erleben Menschen, dass es gar nicht so schwierig ist, sich aktiv zu beteiligen und einen Beitrag für Demokratie zu leisten.

Dafür war es notwendig immer wieder auf Menschen zuzugehen und über das Projekt aufzuklären. „Zuhören und auf die Bedarfe der Betroffenen eingehen ist sehr wichtig“, hat die Projektleiterin erfahren. Nicht immer seien die Diskussionen einfach gewesen, räumt sie ein.

„Wir haben die Menschen vor Ort in ihren Möglichkeiten und ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt.“

„Vielleicht“, so hofft Kristina Freyberger, „braucht es beim nächsten Mal keinen Impulsgeber, sondern eine Gruppe stößt von sich heraus eine solche Initiative an.“ Zudem kann man damit einen möglichst breiten Konsens über Parteigrenzen hinweg schaffen und dabei auch auf Gruppen zugehen, die man sonst schwer erreicht.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE AMT NIEPARS

FÖRDERGEBIET

Amt Niepars,
rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Einheimische sowie Touristinnen und Touristen

TRÄGER

Für Vielfalt und Demokratie e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Kristina Freyberger

Telefon: 0178 39 32 360
E-Mail:
kristina.freyberger@demokratie-leben-niepars.de

www.demokratie-leben-niepars.de/

90,2
13:07:50

„Europa Channel“ in Rostock

Format bei Radio LOHRO mit politischen Bildungsinhalten

Ganz im Zeichen von Europa stand die monatliche Sendung „Europa Channel“, die beim Mitmachradio LOHRO in Rostock ab Ende 2018 zu hören war. Die Themen reichten von den europäischen Sprachen, der Justiz, Gewalt gegen Frauen bis hin zum Kulturerbe. „Das Besondere an diesem Projekt war es“, sagte der Verantwortliche beim Europäischen Integrationszentrum Rostock e.V., Marcel Barche, „dass wir politische Bildungsinhalte an eine breite Öffentlichkeit herantragen. Durch die Themenvielfalt bot sich jedem Interessierten, gleich welchen Geschlechts, sozialen Status‘ und Bildungshintergrunds, die Möglichkeit, komplexe Themen in einer einfachen Art und Weise präsentiert zu bekommen.“

Der „Europa Channel“ wurde als monatliche Radiosendung zu einem ganz konkreten Thema konzipiert. Jeden dritten Dienstag im Monat widmete sich das Redaktionsteam von 18 bis 19 Uhr einem festgelegten Thema. Das Mitmachradio LOHRO, das als Kooperationspartner gewonnen werden konnte, hat die Sendungen mit ihren kompetenten Moderatorinnen und Moderatoren unterstützt. Aber auch fünf ehrenamtlich Engagierte trugen zum Gelingen der Sendungen bei. Sowohl Seniorinnen als auch ein Student der Politik- und Geschichtswissenschaft und ein Österreicher, der sein Freiwilliges Soziales Jahr bei LOHRO absolvierte, komplettierten das bunt gemixte Team.

Dank der engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter konnten für jede Sendung namhafte Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner gewonnen werden, die sachkundige Interviews gaben. Dazu gehörten unter anderem die Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Stefanie Drese, die Pressesprecher der Generalstaatsanwaltschaft Rostock und der Staatsanwaltschaft Ro-

stock, die Leiterin des Frauenschutzhauses Güstrow, Karin Wien und die Vorsitzende des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Margitta Kuty. „Dadurch ist der ‚Europa Channel' ein wertvoller und bereichernder Beitrag für die Region", betont Marcel Barche.

„Das Besondere an diesem Projekt war es, dass wir politische Bildungsinhalte an eine breite Öffentlichkeit herantragen."

Zudem habe man eine neue Zielgruppe erschließen können: „Menschen, die auf Grund ihrer Einbindung in den Beruf möglicherweise nicht die Möglichkeit haben, politische Bildungsveranstaltungen wahrzunehmen; Menschen, die außerhalb Rostocks wohnen und denen sich nicht die Chance bietet, an Vorträgen und Diskussionen teilzunehmen. All jene politisch Interessierten konnten durch das Mithören bei der Liveübertragung per Radio oder per Stream an aktuellen Themen unserer Gesellschaft teilhaben", freut sich der Projektverantwortliche. An der Fortsetzung des Formates „Europa Channel" wird derzeit gearbeitet.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT ROSTOCK

FÖRDERGEBIET

Universitäts- und Hansestadt Rostock,
rund 210.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Jugendliche verschiedener Herkunft, breite Öffentlichkeit

FINANZEN

rund 4.000 Euro

BETEILIGTE

Kulturnetzwerk e.V. (Radio LOHRO)

TRÄGER

Europäisches Integrationszentrum Rostock e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Bunt statt braun e.V.

Matthias Siems

Telefon: 0381 252 35 61
E-Mail: post@buntstattbraun.de

www.partnerschaft.buntstattbraun.de/

Kurzfilme über die Shoah

Im Landkreis Rostock wird Geschichte lebendig

Die Auseinandersetzung mit der Shoah und den Folgen hat bereits eine lange Tradition an der Europaschule Rövershagen. Seit über 15 Jahren beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler in der Arbeitsgruppe „Kriegsgräber" mit den Gräueltaten des Dritten Reiches. Um die zahlreichen erarbeiteten Interviews und Dokumente aufzubereiten, haben die Schülerinnen und Schüler inzwischen sechs Kurzfilme gedreht. Mit dieser Mischung aus Arbeiten mit modernen Medien und Kontakt mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wird Geschichte lebendig.

Bestandteil der Demokratieerziehung an der Schule ist die Beschäftigung mit dem Holocaust. Mit dem Projekt wird aktiv etwas gegen Antisemitismus in der Region und an der Schule getan. Aktuelle Fragen werden diskutiert und viele treten ein für eine pluralistische und demokratische Gesellschaft. „Die Geschichte verjährt nicht. Wir dürfen nicht vergessen und wollen andere erinnern an schreckliche Zeiten, in denen Randgruppen gebildet und getötet wurden", sagt der 15-jährige Schüler Christoph Nikolai Labrenz.

Dabei recherchierten die Jugendlichen zu Schicksalen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern (Rostock, Anklam, Bad Doberan, Güstrow, Schwerin, Stralsund, Parchim, Pasewalk) und im europäischen Ausland (Ungarn, Tschechien, Polen, Ukraine, Israel, Rumänien). So konnte die Gruppe in Anklam Stolpersteine und in Rostock Denksteine

verlegen. Am Hauptbahnhof Rostock wurde auf Initiative der Gruppe eine Erinnerungstafel an die deportierten Juden der Stadt installiert. Seit mehreren Jahren organisieren die Schülerinnen und Schüler Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, an denen auch Studierende der Universität Rostock, Eltern und interessierte Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gemeinden teilgenommen haben. Die Jugendlichen interviewten Überlebende der Shoah und Nachfahren von Tätern.

„Die Geschichte verjährt nicht. Wir dürfen nicht vergessen und wollen andere erinnern an schreckliche Zeiten, in denen Randgruppen gebildet und getötet wurden."

Um allen Jugendlichen der Europaschule die Möglichkeit zu geben, diese Filme im Rahmen des Unterrichts und auch eigenständig anzuschauen, wurde ein beweglicher und erweiterbarer Videostand entwickelt. Damit wird ein Wiedererkennungswert zu den bisherigen und künftigen Projekten „Leben nach der Shoah" geschaffen. Die Filme werden von den Schülerinnen und Schülern der Arbeitsgruppe selbstständig produziert. Die Projektleiter sind dabei nur beratend tätig. Die Jugendlichen arbeiten außerhalb des Unterrichts an dem Projekt.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE LANDKREIS ROSTOCK

FÖRDERGEBIET

Landkreis Rostock,
rund 215.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Jugendliche und weitere Interessierte

FINANZEN

rund 14.000 Euro

BETEILIGTE

Europaschule Rövershagen, Förderverein Verbundene Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide e.V., Projektgruppe von Schülerinnen und Schülern der Europaschule sowie Lehrerinnen und Lehrer der Europaschule

TRÄGER

Förderverein Verbundene Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide e.V.

KONTAKT

Landkreis Rostock

Federführendes Amt

Martina Wessolowski und Steffi Stiehler

Telefon: 03843 75 56 12 00 oder 03843 75 56 12 06
E-Mail: PfD@lkros.de

www.landkreis-rostock.de/landkreis/kreisverwaltung/kreisentwicklung/demokratie_leben/

„Mach dein Licht an!“

Kindercamp in der Mecklenburgischen Schweiz

Workshops, Geländespiel, Seetag und Kinderparty – das sind einige der Höhepunkte beim Kindercamp in Belitz in der Mecklenburgischen Schweiz. Rund 100 Kinder aus der Region verbrachten gemeinsam eine unbeschwerte Woche. „Das Besondere ist“, sagt Projektleiter Eric Klausch von Power On e.V., „dass wir eine Atmosphäre der Begegnung schaffen. Wir sehen Potenziale in jeglichen Situationen und Personen.“ Kinder aus allen sozialen Schichten, aus prekären familiären Situationen und geflüchtete Kinder erlebten die Zeit zusammen. „Der Aufwand ist hoch“, räumt Eric Klausch ein. Aber es lohnt sich.

Noch gut erinnert er sich an seine eigene Kindheit: „Ich habe als Kind Kindercamps geliebt, weil man sich hier ganz neu selbst entdecken konnte. Keine Lehrer oder Eltern, die ganz genau wussten, was man kann und was nicht. Ich konnte aus meiner sozialen Rolle ausbrechen und mich neu erfinden. Dann als ich alt genug war, wollte ich etwas in meiner Region bewegen und Kindern das ermöglichen, was mir so viel gegeben hat, als ich in ihrem Alter war. Außerdem wollte ich einen Freundeskreis aufbauen, mit dem wir unsere Heimat gestalten konnten, bevor alle in die weite Welt hinausgehen“, erzählt der Initiator, der sich selbst als Heimatretter und Ideengeber sieht.

Das Motto „Mach Dein Licht an!“ zeigt sich im gelebten Tag. „Das Gefühl etwas zu verändern ist unbeschreiblich. Es beginnt ganz klein, in unserem Fall haben wir hier und da das Herz eines Kindes bewegt und damit die Welt für ein Kind. Inzwischen setzen wir Impulse in der ganzen Region und dieses Gefühl ist toll. Wir gestalten unsere Leben und geben hoffnungsvolle Impulse für Kinder aus unserer Region und inspirieren Menschen weit über unsere Projekte hinaus“, sagt Eric Klausch nicht ohne Stolz.

Menschen kommen in Kontakt. Zwischen Generationen, Nationen, Konfessionen. Das gibt Hoffnung, Gemeinschaft und fördert die Toleranz, baut Ängste und Vorurteile ab, fordert aber auch heraus und macht unsere Gemeinde stark.

Menschen kommen in Kontakt. Zwischen Generationen, Nationen, Konfessionen.

Da ließ er sich auch morgens um sieben Uhr unsanft wecken. „Wir hatten noch eine Stunde zu schlafen. Vor dem Zelt standen unsere zwei Lieblingsspitzbuben und klopften an das Zelt. „Antonio, Antonio! Mach mal einen Flick-Flack!", erinnert sich Eric Klausch.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE AMT KRAKOW AM SEE, AMT MECKLENBURGISCHE SCHWEIZ

FÖRDERGEBIET

Amt Krakow am See, Amt Mecklenburgische Schweiz,
rund 17.855 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder aus allen sozialen Schichten aus der Region, geflüchtete Kinder, Kinder aus prekären familiären Situationen

FINANZEN

rund 2.000 Euro

BETEILIGTE

Dorfgemeinschaft

TRÄGER

Power On e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: CJD Nord

Anne Pressentin

Telefon: 0170 418 21 28
E-Mail: anne.pressentin@cjd-nord.de

www.demokratie-krakow-meck-schweiz.de/

Das
Die
Salzg
heut
Im Salzmuseu
historische Ve
erleben. Sie bek
die 700 jährige
Salzgewinnung
Kurbetrieb.
www.salzmuseum-bads

Fest für Nachbarschaft, Kultur und Demokratie

Aktionstag in Bad Sülze rückt Ehrenamt ins Licht

Im Hochsommer ging es in Bad Sülze heiß her. Zum Aktionstag der Vereine als „Fest für Nachbarschaft, Kultur und Demokratie" kamen im Rahmen des Salz-Stadt-Festivals rund 500 Menschen zusammen, um ihre Arbeit in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der 13. Juli 2019 diente als Treffpunkt für Ideenkonferenzen, Begegnungen, Planung, Information und Fortbildung sowie als Aktionsraum der Vereine.

„Vereine und Initiativen haben Aktivstationen, Präsentationen oder Kommunikationsorte mit Bezug zu ihrer Arbeit und zu den Themen entwickelt. Die Vereine bereiteten sich gemeinsam auf den Aktionstag vor", berichtet Uwe Bobsin von der Koordinierungs- und Fachstelle bei der Portablo gGmbh. „Wir wollten damit Vielfalt, Toleranz und Demokratie in das Bewusstsein der Bevölkerung bringen und eine Sensibilisierung für die Themen bewirken, die Vielfalt der Region präsentieren, Menschen für die jeweilige Vereinsarbeit interessieren und gemeinsam Offenheit für die ‚Kultur der Anderen' zeigen."

Zudem wurde bei Vereinen der Region Interesse an künftigen gemeinsamen Kooperationen geweckt, die insbesondere kleinen Vereinen ohne eigene Ressourcen die Möglichkeit geben, aktiv mitzuwirken. „Der Aktionstag hat nicht nur die Vereine der Region gestärkt, sondern die Bedeu-

tung des Ehrenamtes weiter ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Gerade Kinder und Jugendliche konnten sich über die unterschiedlichen und vielfältigen Möglichkeiten, eigene Interessen in einer Vereinstätigkeit wahrzunehmen, informieren", sagt Uwe Bobsin. „Frei nach dem Motto: Du musst dich zeigen, damit du gesehen wirst."

„Frei nach dem Motto: Du musst dich zeigen, damit du gesehen wirst."

Die Palette der Vereine und Organisationen reichte vom Förderverein der Kirche über Jugendfeuerwehren, Tafel, Heimatverein bis zum Sportverein.

Die Zusammenarbeit funktionierte sehr gut. Verbindliche Absprachen einzuhalten, so haben die Mitwirkenden gelernt, sei manchmal eine Kunst. Die Kommunikation zwischen den Akteuren habe sich verbessert. Auch gegenseitige Vorbehalte wurden abgebaut. „Wir brauchen die Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure und geeignete Plattformen, um Meinungen in der Öffentlichkeit darzustellen", betont Uwe Bobsin.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE RECKNITZTALGEMEINDEN

FÖRDERGEBIET

Stadt Marlow und Amt Recknitz-Trebeltal,
rund 13.500 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Ehrenamtliche, Kinder- und Jugendliche sowie ihre Eltern

FINANZEN

rund 2.500 Euro

BETEILIGTE

Vereine, Initiativen, Organisationen der Region

PROJEKTTRÄGER

Freundeskreis Popkultur e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Portablo gGmbh – Institut für Evaluation, Qualifizierung und Beteiligung

Uwe Bobsin

Telefon: 0151 15 79 46 04
E-Mail: uwe.bobsin@portablo.de

www.pfd-recknitztal.de/

„Mein Herz schlägt für Nordwestmecklenburg“

Beteiligungscamp in Warin

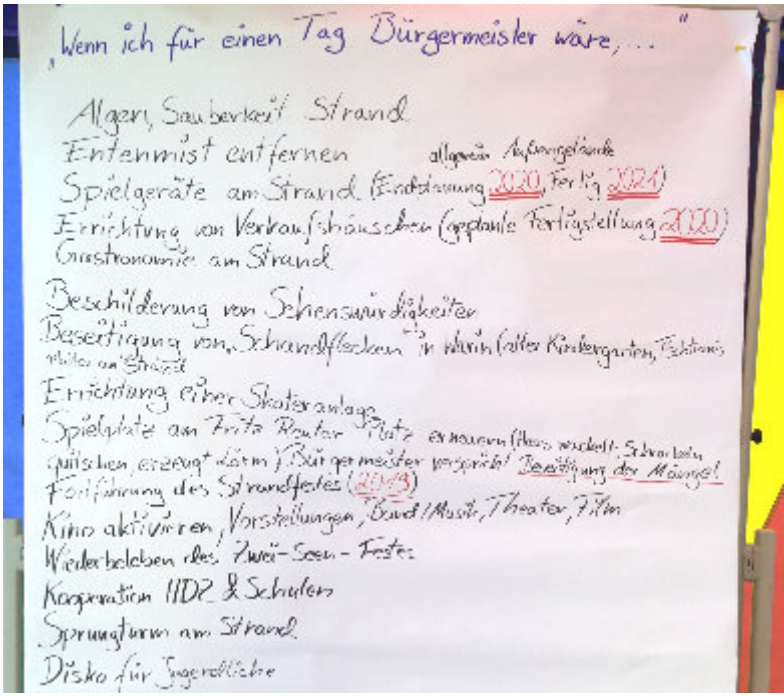
„Wenn ich für einen Tag Bürgermeister wäre, dann würde ich einiges verändern: Spielgeräte am Strand, Beschilderung von Sehenswürdigkeiten und den Entenmist entfernen.“ Das sind einige Ideen, die 38 Kinder und Jugendliche beim Beteiligungscamp in Warin entwickelt haben. Für fünf Tage haben sich die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 19 Jahren in den Sommerferien im Herzen Nordwestmecklenburgs getroffen und bewiesen, dass ihr Herz für Nordwestmecklenburg schlägt.

Im Rahmen des Camps haben die Kinder und Jugendlichen die Strukturen und Werte der Demokratie kennengelernt. Von Beginn an wurden alle Teilnehmenden demokratisch in die Prozesse eingebunden. Somit erfuhren sie reale Beteiligung. Am ersten Tag konnten die Kinder und Jugendlichen selbst gemeinschaftlich die Ausgestaltung des fünftägigen Camps planen. Sie gaben sich eigenständig den Gruppennamen und eine Camp- und Gruppenordnung. Zum Rahmenprogramm gehörten Planspiele, Touren mit dem Drachenboot, ein Quizduell, Jugendtalk, sportliche Aktivitäten wie Fußball, Volleyball, Badminton, Schwimmen und das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeiten.

Bei den Fahrten im Drachenboot saßen bis zu 20 Kinder „gemeinsam in einem Boot“. In der Zeit des Ausflugs mit dem Drachenboot mussten die Akteure sich miteinander auseinandersetzen. Niemand konnte sich ausschließen oder ausgeschlossen werden. Denn nur gemeinsam kamen sie ans Ziel. Dabei kam es auf gemeinsame Rücksichtnahme und Akzeptanz an.

Ein Höhepunkt war das „Actionbound". Hier konnten die Kinder und Jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste der Stadt zu aktuellen Themen interviewen, die sie selbst festlegten. Zudem kamen sie während des „Grillduells" mit Politikerinnen und Politikern aus Kreis- und Kommunalpolitik ins Gespräch und teilten ihre Erfahrungen als Jugendexpertinnen und -experten mit. Sie diskutierten mit den Erwachsenen ihre Wünsche zur Um- und Neugestaltung der Stadt. Es wurde zudem verabredet, dass der Jugendrat Nordwestmecklenburg sich für einen stimmberechtigten Sitz im Jugendhilfeausschuss bewirbt.

„Alle Teilnehmenden fanden schnell heraus, dass vieles nur gemeinsam funktioniert. Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man mehr bewirken", berichtet Lars Ruttke. „Die Jugendlichen demonstrierten, dass sie klare Vorstellungen zu ihren Lebensbedingungen haben. Sie haben klar artikuliert, was sie sich wünschen. Von den Erwachsenen fühlten sich die Jugendlichen ernst genommen", so der Projektkoordinator.



„Alle Teilnehmenden fanden schnell heraus, dass vieles nur gemeinsam funktioniert. Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man mehr bewirken."

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE LANDKREIS NORDWESTMECKLENBURG

FÖRDERGEBIET

Landkreis Nordwestmecklenburg,
rund 155.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg, Vertreterinnen und Vertreter aus der kommunalen Politik und dem Kreistag

FINANZEN

rund 5.125 Euro zuzüglich 5.125 Euro Kofinanzierung durch die Partnerschaft für Demokratie Wismar

BETEILIGTE

Kinder- und Jugendparlament der Hansestadt Wismar, Jugendrat Nordwestmecklenburg

PROJEKTTRÄGER

Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V.

Lars Ruttke

Telefon: 03841 224 28 07
E-Mail: demokratie.nwm@mailbox.org

www.demokratie-leben-nwm.de/

BER PLAN

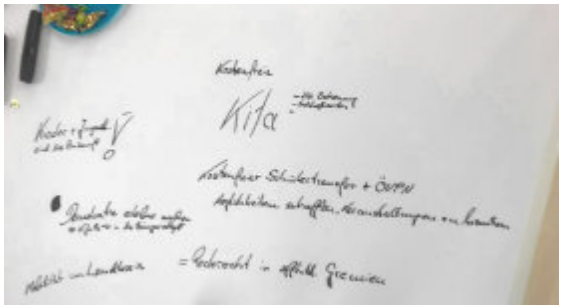
„Ich sehe was, was Du nicht siehst“

Jugendtalk in Grevesmühlen

„Jugendgerechte Lebensbedingungen schaffen und sichern, also kostenfreien ÖPNV für Jugendliche, Mobilität im ländlichen Raum, Demokratie erlebbar machen und Jugendclubs den Bedürfnissen anpassen“, so lauten die Ergebnisse des Jugendtalks, der am 13. Mai 2019 in der Malzfabrik in Grevesmühlen stattfand.

Zweieinhalb Stunden wurde fair und rege miteinander diskutiert. „Während der ganzen Zeit hielt man sich an die Gesprächsregeln“, erinnert sich Beteiligungskoordinatorin Pia Schmitt. Das gewählte Format des World Café wurde von allen Teilnehmenden begrüßt. Mitglieder des Kinder- und Jugendparlamentes der Hansestadt Wismar und des Jugendrates Nordwestmecklenburg moderierten die drei Thementische. 16 Jugendliche, 16 Politiker und fünf interessierte Erwachsene nahmen teil. Obwohl die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen gering war, kamen an jedem Tisch rege Diskussionen zu Stande.

Insbesondere das Thema „Jugendclub“ rückte in den Fokus. Hier findet seitdem ein fortwährender

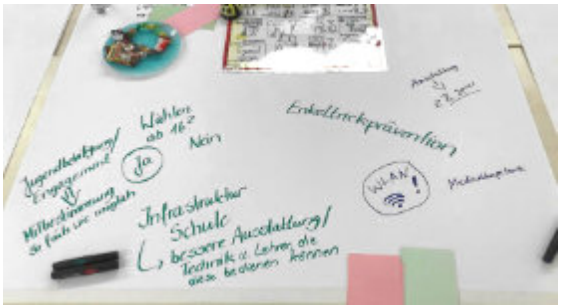


Austausch statt. Die Wünsche reichen von längeren Öffnungszeiten am Abend und am Wochenende bis hin zu mehr Mitbestimmung bei der Auswahl an Aktivitäten, mehr Ausflüge und eine bessere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

„Die Jugendlichen demonstrierten, dass sie klare Vorstellungen zu ihren Lebensbedingungen haben."

„Der regelmäßige Austausch von Kindern und Jugendlichen mit Erwachsenen ist sehr wichtig, damit die Erwachsenen die Wünsche und Vorstellungen Jüngerer nicht aus dem Auge verlieren. Austausch ist auch wichtig, damit den Jugendlichen das Gefühl vermittelt wird, angenommen und ernstgenommen zu werden", betont Pia Schmitt. „Wir können uns vorstellen, die Ergebnisse und Projekte auf Veranstaltungen, wie z.B. einer Demokratiekonferenz vorzustellen, damit andere die Möglichkeiten kennenlernen und sich mit Trägern usw. vernetzen können, die Projekte bereits durchgeführt haben und andere durch die Erfahrungen unterstützen können."

„Die Jugendlichen demonstrierten, dass sie klare Vorstellungen zu ihren Lebensbedingungen haben. Sie haben klar artikuliert, was sie sich wünschen. Von den Erwachsenen fühlten sich die Jugendlichen ernst genommen", resümiert die Beteiligungskoordinatorin. Der Leitsatz „Ich sehe was, was Du nicht siehst" hat gezeigt, dass es sich lohnt, miteinander ins Gespräch zu kommen.



PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE HANSESTADT WISMAR

FÖRDERGEBIET

Hansestadt Wismar,
rund 43.000 Einwohnerinnen und Einwohner

ZUM VORGESTELLTEN PROJEKT

ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche der Hansestadt Wismar und aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg, Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerschaft Wismar und des Kreistages, interessierte Erwachsene

BETEILIGTE

Kinder- und Jugendparlament der Hansestadt Wismar, Jugendrat Nordwestmecklenburg

TRÄGER

Stadtjugendring der Hansestadt Wismar e.V.

KONTAKT

Koordinierungs- und Fachstelle

Träger: Stadtjugendring der Hansestadt Wismar e.V.

Dirk Menzel

Telefon: 03841 224 28 03
E-Mail: beteiligung.jugendringe@mailbox.org

www.demokratie-leben-wismar.de/

Herausgegeben durch:

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern /
Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz

Jägerweg 2
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 588 17950
Fax: 0385 / 588 17952

E-Mail: poststelle@lpb.mv-regierung.de

© Die Rechte für die Abbildungen liegen bei den jeweiligen Partnerschaften für Demokratie.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.

Stand: 12/2019

Redaktion: Renate Heusch-Lahl

Gestaltung: Heike Sählbrandt

Druck: STEFFEN MEDIA GmbH

Produziert auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier,
ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU Eco-Label.

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!